

Musik 4Y

Diese eine Person, die...

Von mikifou

Prolog: Kleines Konzert

Die Stadthalle war zum Brechen voll. Jeder Steh- und Sitzplatz war belegt. Das Gedrängel an den Abendkassen war enorm gewesen. Es war als wüssten die Zuschauer etwas, ahnten das dies hier kein einfaches Konzert werden sollte.

Der Star der Show saß vor mir. Die Augen geschlossen, trug ich dezentes Make-up auf. Feine Akzente, welche von der dritten Reihe aus schon gar nicht mehr zu sehen wären.

„Ich verstehe immer noch nicht, warum du diese kleine Halle gebucht hast. Du hättest ohne Probleme das Stadion füllen können.“

Das gerade noch ebenmäßig glatte Gesicht hielt nicht lange still, ehe sich ein amüsiertes Lächeln in den Mundwinkeln ankündigte und aufblühte.

„Schon, aber dann wärest du nicht mit mir auf die Bühne gekommen“, bekam ich als Antwort. Seine Stimme war etwas gedrunken, da er seinen Kopf für mich überstreckt hatte. Ich tupfte das Make-up weiter auf, verblendete es und legte es anschließend beiseite.

„Stimmt. Versteh ich auch nicht...“

„Was genau?“

„Wie du mich dazu bekommen hast Ja zu sagen und dass ich wirklich mit auf die Bühne gehe. Du bist der Bühnenstar, nicht ich.“ Ich verzog misstrauisch das Gesicht zu einer Schnute und wischte mit meinem Finger über seine Oberlippe, wo etwas Make-up auf seine dünnen Lippen gekommen war. Er öffnete die Augen und ich sah wie seine Arme für einen Moment zuckten, sich dann aber nicht weiter rührten.

„Das glaube ich nicht. Deine Bühnenpräsenz ist ungebrochen.“

Ich brummte nur misstrauisch. Wieder zuckten seine Arme. Es war deutlich wie sehr es ihm in den Fingern juckte, mich zu umarmen und seinen Kopf an meinen Bauch zu drücken. Jedoch wäre dann meine Arbeit mit dem Make-up ruiniert, weshalb er sich

zurückhielt. Hinzu kommt, dass er dieses Konzert klein halten wollte. Warum erschloss sich mir nicht. Aber daraus ergab sich, dass er keine eigene Maskenbildnerin hatte und wir zwischen dem allgemeinen Gewerkel der Tontechniker und Bühnenbauer saßen. Der Veranstalter hatte uns einen Raum zugewiesen, welchen wir als Akteure nutzen könnten, aber wie immer war dieser Star hier eigensinnig. Er mochte das Gewusel der Arbeiter hinter den Bühnen. Den Geruch von Staub und Kabeln, von muffiger Luft und Zigarettenrauch.

„Diesen Auftritt. Du hast es versprochen“, erinnerte er mich.

„Jaaa, schon ok. Ich trete ja mit dir auf“, gab ich geschlagen zu und warf meine Arme in die Luft. „Ich weiß immer noch nicht, warum das Ganze. Verrätst du mir jetzt endlich den Grund?“

Ich packte das Make-up zurück in meine kleine Tasche, während ich das Grinsen auf seinem Gesicht bereits spüren konnte.

„Auf der Bühne ja?“, sagte er schelmisch.

„Tim...“, warnte ich ihn.

„Keine Sorge, es ist nichts, was du nicht kennst.“

Sagte er.

Ich hätte es besser wissen sollen. Immerhin kannte ich ihn lange genug, um seine verdrehten Gedanken lesen zu können. Vielleicht war es alltäglich geworden oder ich hatte mich wirklich von ihm einlullen lassen. Vielleicht hatte ich es schlicht nicht sehen wollen. Schließlich vertraute ich ihm, Tim, diesem Idioten.

Obwohl ... der Idiot war wohl ich.